

Teil des Streckennetzes von Ryanair, profitiert von der am 28. September angekündigten Investition über 280 Millionen US-Dollar in den Hub am Flughafen Girona bei Barcelona. Dort werden die Iren durch die Stationierung von vier zusätzlichen Boeing 737-800 im März 2007 ihr bestehendes Streckenangebot um 17 auf dann 40 Verbindungen aufstocken, informiert Ryanair in einer Pressemitteilung.

Für den Altenburger Flughafen hat dies erfreuliche Konsequenzen: Ab 1. März 2007 gibt es dreimal wöchentlich die Verbindung mit Girona. Altenburg erhält damit – nach London-Stansted – seine zweite Auslandsanbindung.

Katja Zarbock, Sales Manager Germany & Austria, zur Pressekonferenz am 28. September in Altenburg: „Endlich können wir nach drei Jahren eine neue Strecke für den Flughafen Altenburg-Nobitz verkünden. Auf dieser neuen Strecke ab/nach Barcelona Girona werden wir im ersten Betriebsjahr rund 40.000 Passagiere ab/nach Altenburg transportieren.“ Die Stadt Meerane hatte im Februar 2006, nach einem einstimmigen Beschluss des Stadtrates, die Anteile des Landkreises Chemnitzer Land am Regionalflughafen Altenburg-Nobitz übernommen.

Fa. Helmbold GmbH als Nischenproduzent etabliert

Seit 1998 ist die Fa. Helmbold GmbH, Plüschweberei und Färberei, in der Crotenlaider Straße 65 in Meerane, auf dem Gelände der früheren Baumwollspinnerei, ansässig. Das Unternehmen hat sich auf die Herstellung von Plüsch-Stoffen für Spielzeug und Bekleidung sowie technischen Plüsch spezialisiert und sich in diesem Bereich als Nischenproduzent mit einem hohen Exportanteil etabliert. Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer und Wirtschaftsförderer Hartmut Brühl besuchten am 12. September die Fa. Helmbold und sprachen mit Geschäftsführer Stefan Neubert über die aktuelle Geschäftsentwicklung. Erst vor wenigen Wochen hat das Unternehmen einige nicht mehr benötigte Gebäude der früheren Baumwollspinnerei – Vorspinnerei, Speisesaal und Verwaltung – abgerissen. Zum einen wurden so die Produktionsabläufe konzentriert, zum anderen konnte man dadurch Parkplätze für Lieferanten und Kunden schaffen.

Wie Stefan Neubert informiert, ist man derzeit beim Ausbau der Färberei und der Einrichtung der Weberei am Standort Meerane. Zusammen mit dem Stammhaus in Oberweid sind 14 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt. „Gestartet sind wir vorrangig im Bereich Spielzeugplüsch. In den vergangenen Jahren konnten wir jedoch die Bereiche Bekleidungsplüsch und vor allem technische Plüsch ausbauen. Wir produzieren in verschiedenen Qualitäten und Preissegmenten“, informiert der Geschäftsführer. Technische Plüsch kommen zum Beispiel im Malerbedarf zum Einsatz. Stefan Neubert: „Für unsere Kunden sind Lieferzeit und Flexibilität entscheidend. Technische Plü-

sche werden in kleineren Mengen wie zum Beispiel Bekleidungsplüsch produziert. Wichtig ist, auf die Wünsche des Kunden schnell reagieren zu können“. Das betrifft ebenso die Spielzeugplüsch. Hier liefert das Unternehmen weltweit auch im hochwertigen Bereich für bekannte Marken. Dabei spielen – wie im Bekleidungsbereich bei Plüsch für Baby- und Kinderbekleidung – zum Beispiel auch allergiehemmende Stoffe eine Rolle, erklärt Stefan Neubert.

75 Jahre Optiker Philipp in Meerane

Einladung zum „Tag der offenen Tür“ am 21. Oktober

Die Firma Optiker Philipp in Meerane feiert im Oktober 2006 ihr 75-jähriges Geschäftsjubiläum.

Paul Philipp, der Großvater des heutigen Inhabers Frank Philipp und damals aus Rathenow nach Meerane gekommen, gründete das Unternehmen am 1. Oktober 1931 mit der Übernahme eines Optiker-Geschäftes in der August-Bebel-Straße 43. Sein Sohn Günter Philipp trat in seine Fußstapfen und führte das Geschäft über 28 Jahre bis ins Jahr 2002. Er übergab es seinem Sohn, Augenoptikermeister Frank Philipp, und Schwiegertochter Kerstin, ebenfalls Augenoptikerin. Heute wird das Familienunternehmen so in 3. Generation geführt. Nur wenige Häuser entfernt vom früheren Standort, in der August-Bebel-Straße 39, hat Optiker Philipp seit 1997 sein Domizil.

Das 75-jährige Jubiläum möchten Kerstin und Frank Philipp gemeinsam mit ihren Kunden und den Meeranern feiern. „Wir laden unsere Kunden und alle Interessenten am Samstag, 21. Oktober 2006, von 14 bis 18 Uhr in unser Geschäft ein. Wir möchten unsere Firma, unsere Angebote und Dienstleistungen vorstellen“, erzählt Frank Philipp. Zum Angebot gehören Augenglasbestimmung, Brillen und Kontaktlinsen, aber auch optische Geräte wie Ferngläser. Zur Firma gehört auch eine eigene Werkstatt mit Reparaturservice. „Das ist uns sehr wichtig. Wir verstehen uns als Handwerksbetrieb und führen die Arbeiten und Reparaturen selbst aus“, betont Frank Philipp. „Am 21. Oktober können sich die Besucher auch in unserer Werkstatt umsehen. Wir zeigen, wie die Gläser, die wir in Rohform erhalten, geschliffen und angepasst werden. Wir führen an diesem Nachmittag auf Wunsch auch Augenglasbestimmungen durch“, erklärt Kerstin Philipp.

Natürlich wird es am 21. Oktober vor allem auch um die neuesten Trends in der Brillenmode gehen. Kerstin Philipp: „Wir versuchen schon seit einigen Jahren, mit modernen, frischen und sportlichen Modellen zum Beispiel auch Jugendliche für das Brilletragen zu begeistern. Eine moderne Brille ist für viele Brillenträger inzwischen ein unverzichtbares Accessoire. Wir werden am 21. Oktober, ab 15 Uhr, gemeinsam mit dem Geschäft Daily Blue Jeans aus der Badener Straße eine Modenschau präsentieren, bei der wir die neuesten Trends und Modelle aus den Kollektionen verschiedener Top-Marken zeigen“.

Regina Franke – Malerei und Handzeichnungen

Zwickauer Malerin und Grafikerin stellt in der Galerie ART IN aus

Die Zwickauer Malerin und Grafikerin Regina Franke stellt bis zum 5. November 2006 Malerei und Handzeichnungen in der Galerie ART IN Meerane aus. Zur Vernissage am 13. September 2006 begrüßte der Vorsitzende des Meeraner Kunstvereins Prof. Dr. Wolfgang Zscherpel die Künstlerin gemeinsam mit ihrem Mann Manfred Franke in der fast bis auf den letzten Platz besetzten Galerie ART IN. Auch viele Besucher aus Zwickau und dem Zwickauer Land waren nach Meerane gekommen. Die musikalische Umrahmung gestalteten Andreas Bacher – Saxophon – und Nico Tippelt – Piano.

Bereits vor zwei Jahren hatte der Kunstverein Kontakt mit der Künstlerin, die bereits 1987 und 1992 Ausstellungen in Meerane hatte, aufgenommen. „Jetzt freuen wir uns sehr über diese gelungene Ausstellung“, so Prof. Zscherpel.

„Der Maler braucht sich nicht mehr um kleinliche Einzelheiten zu bemühen, dafür ist die Fotografie da, die es viel besser und schneller macht. Es ist nicht mehr Sache der Malerei, Ereignisse aus der Geschichte darzustellen, die findet man in Büchern. Wir haben von der Malerei eine höhere Meinung. Sie dient dem Künstler dazu, seine inneren Visionen auszudrücken“, zitierte Prof. Zscherpel den Maler Henry Matisse (1869–1954) und ergänzte: „Auch Regina Franke geht es um die inneren Visionen. Bewegung, Prozess und das Spannungsfeld zwischen innerer und äußerer Kraft finden wir in ihren Arbeiten.“

Die Laudatio zur Ausstellung hielt der Vorsitzende des Kunstvereins Zwickau, Siegfried Wagner. Regina Franke bekenne sich in einer Zeit verbleichender Werte immer wieder zu den existentiellen Grunderfahrungen des menschlichen Daseins, führte Wagner aus. Diese Grunderfahrungen – Trennung, Liebe, Tod – von denen jedes Leben bestimmt wird, wirken ganz wesentlich auf das Werk der Künstlerin. Existentielle Grunderfahrungen sind immer auch die Erfahrung von Konflikten, Auseinandersetzungen, Turbulenzen, von Kämpfen, die innerlich ausgetragen werden, aber in der Kunst äußerlich sichtbar gemacht werden müssen. „So dominiert Bewegung in den Arbeiten von Regina Franke, eine Bewegung, die sich staut, in sich zurückfällt, die atemlos und in mächtigem Ausfall gegen die Grenzen des Formats brandet, eine Bewegung, die vom Menschen ausgeht und den Menschen auch meint, die den Menschen erreichen soll“, so Siegfried Wagner. „Aber was sich in den Arbeiten von Regina Franke ereignet, ist mehr als Bewegung. Die Figuren werden von einer imaginären Kraft geworfen, sie ziehen sich an und stoßen sich ab, krallen sich mit übergroßen Händen fest am Nichts, stemmen ihre Gliedmaßen gegen die Lebensflut, gegen den Lebensstrom“, führte er fort. Was die Künstlerin zeigt ist der Mensch auf der Suche, auf der Flucht vor sich selbst, vor den